

Sozial Ökologische Transformation

- Überblick
- Rolle von Attac

Alfred Eibl

3. Februar 2018



Dominantes Bild der Neoliberalen



Wirt-
schaft

Biosphäre:

Rohstoffe

Deponie

Individuen:

Arbeitskraft

Konsument

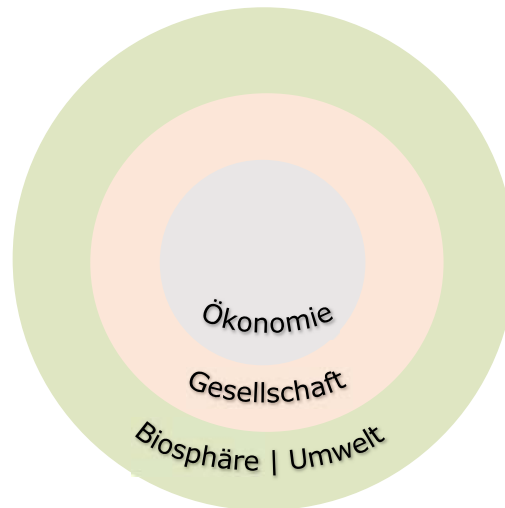
And, you know, there's no such thing as society. There are individual men and women and there are families. And no government can do anything except through people, and people must look after themselves first. (Thatcher 1987)

03.02.2018

Alfred Eibl

2

Unser Bild



03.02.2018

Alfred Eibl

3

Warum Transformation?



- Das über zwei Jahrhunderte hegemoniale Fortschrittsmodell des industriellen Wachstums stößt an natürliche und gesellschaftliche Grenzen
 - › Auf die Krise des „Teilhabe kapitalismus“ der Nachkriegszeit („Grenzen des Wachstums“) folgte
 - › Marktradikalismus (stetige Einbeziehung immer weiterer gesellschaftlicher Bereiche und Naturbereiche in marktförmige, konkurrenzbestimmte Strukturen) und
 - › Dominanz des Finanzkapitals (Finanzialisierung)
- Fortsetzung der simplen Wachstumsideologie (mehr Produktion = mehr Wohlstand für alle)
 - › Hat zur Verschärfung der ökologischen Krise geführt
 - › Macht den ökologischen Umbau der Wirtschaft in Richtung klimaverträglicher und ressourcenschonender Entwicklung dringender
 - › Macht „Nachhaltigkeit“ zum politischen Thema
- Transformatorische Politik

wird im folgenden verstanden als Politik der radikalen Reformen, die einen sozialen Wandel anstoßen, die im Hier und Jetzt des Kapitalismus ansetzen, aber über ihn hinausweisen

03.02.2018

Alfred Eibl

4

Notwendigkeit einer „Großen Erzählung“



- Es reicht nicht einen gemeinsamen Gegner zu haben, wir müssen ein gemeinsames Ziel haben.
- ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, vor allem wenn er keines hat‘ (O. Negt)
- „Solidarische Teilhabegesellschaft“ weist über Projekt des „ökologischen Umbaus“ hinaus:
 - Gerechte Verteilung von Lebenschancen und Macht
 - Ökologischer Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft
 - Demokratische Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft
 - Umfassende Solidarität und Friedenssicherung

03.02.2018

Alfred Eibl

5

Viele Strategien – Überblick



	Konservativ	Sozialreformerisch	Suffizienzorientiert	Kapitalismuskritisch	Feministisch
Diagnose	Wachstum kommt an natürliche und soziale Grenzen, weil Bürger und Staat über ihre Verhältnisse leben	Auf BIP-Wachstum fixierte Politik führt in die ökologische Krise	Jegliches Wachstum vernichtet Ressourcen: Entkopplung von Verbrauch und BIP ist unmöglich, Überkonsum im Norden geht zu Lasten des globalen Südens	Kapitalistisches Wachstum verursacht multiple Krisen, zentralste Lebensbedrohung (Brand) im Norden geht zu Lasten des globalen Südens (Klimaschuld)	Wachstumsökonomie führt zu Ausbeutung und Verunsicherung der Substanz (Menschen, globaler Süden, Natur) und gefährdet die Reproduktion
Wachstumstreiber	Konsum, Sozialstaat ausgaben, Verschuldung, Gier, Dekadenz	Alle wachstumsabhängigen Wirtschaftsbereiche, Institutionen und Strukturen	Konsum, Fixierung auf Fremdversorgung, Zins	Das kapitalistische System, seine Eigentums- und Herrschaftsverhältnisse, Privatisierungen	Die kapitalistische Akkumulation, die Trennung zwischen Produktion und unbezahlter, entwerteter, zumeist weiblicher Reproduktion
Notwendige Schritte	Werteverfall und Verzicht, Entlastung der Sozialsysteme	Loslösung der bestehenden Institutionen (soziale Sicherungssysteme etc.) vom Wachstum, nachhaltiger Liberalismus	Suffizienz und Konsumverzicht, weniger Fremdversorgung, mehr lokalisierte (Selbst-) Versorgung	Commons, solidarische Ökonomie, Klimagerechtigkeit, mehr demokratische Elemente in Wirtschaft und Staat	Entkommerzialisierung der Alltagswelt, Aufbau nicht-hierarchischer, lokaler Strukturen
Instrumente	Abbau des Sozialstaates, mehr Eigenverantwortung, Spenden statt Umverteilen, Stärkung von Familie und patriarchaler Arbeitsteilung	Ökosteuer, Suffizienzpolitik, solidarische Bürgerversicherung, nachhaltiger Konsum, Entwicklung alternativer Wohlfahrtsindikatoren	Ausbau von Subsistenz- und Regionalwirtschaft, Umverteilung der Arbeitszeit, Geld- und Bodenreform	Modellprojekte, Wirtschaftsdemokratie und Investitionswende, Arbeitszeitverkürzung, Grund- und Maximallohn, staatliche Regulierungen	Wiederaneignung der Alltagswelt, Förderung von kleinbäuerlicher Landwirtschaft, lokaler Ökonomie und nicht-monetärer Subsistenz
Ziel	Unvermeidliche Schrumpfung	A-growth, Befreiung vom Wachstumsdilemma	Degrowth	Degrowth	Mit Degrowth vereinbar, gendgerech
Akteure des Wandels	Konsument und Politikerinnen	Politiker und Zivilgesellschaft	ProsumierInnen, alternative Wirtschaftsprojekte wie Transition Towns, Gemeinschaftsgärten etc.	Soziale Bewegungen, Klimacamps, Gewerkschaften, Projekte alternativen Wirtschaftens	Soziale Bewegungen gegen Privatisierung und für Commons, kleinbäuerliche Subsistenzbetriebe
Initiatorinnen	Meinhard Meigel, Kurt Biedenkopf, Denkwerk Zukunft	Angelika Zahnt, Imi Seidl, Umweltverbände, Teile der ÖKD	Niko Paech, VOÖ, Netzwerk Wachstumsende	Attac, Social Innovation, Initiative Ökocapitalismus	Bielefelder Schule
Zum Weiterlesen	• Meinhard Meigel: Endl. Wohlstand ohne Wachstum, Berlin (Liet) 2010 • www.denkwerktzukunft.de	• Imi Seidl, Angelika Zahnt: Postwachstumsökonomie, Marburg (Metropolis) 2010 • Uwe Schneidewind, Angelika Zahnt, Damit gutes Leben einfacher wird, München (oekom) 2013 • www.postwachstum.de	• Niko Paech: Befreiung vom Überfluss, München (oekom) 2012 • www.postwachstumsökonomie.org	• Wiener Räte u.a.: Ausgewachsen, Hamburg (VSA) 2010 • Matthias Schmeizer, Anna Passadakis: Postwachstum, Hamburg (VSA) 2010 • www.postwachstum.net • www.social-innovation.org • www.ökocapitalismus.net	• Veronika Bernholdt-Thomsen u.a.: Das Subsistenzhandbuch, Wien (Promedia) 1999 • Veronika Bernholdt-Thomsen: Geld oder Leben, München (oekom) 2010 • Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaftens, Wege Vorsorgenden Wirtschaftens, Marburg (Metropolis) 2012

23.12.2017 - <https://www.degrowth.info/de/2014/07/gutes-leben-statt-wachstum-degrowth-klimagerechtigkeit-subsistenz-eine-einfuehrung-in-die-begriffe-und-ansatze-der-postwachstumsbewegung/>

03.02.2018

Alfred Eibl

6

Unsere Aktionsfelder



Ökologie	Gesellschaft	Wirtschaft	Finanzbereich	Staat

03.02.2018

Alfred Eibl

7

Wo können wir unsere Qualitäten einbringen



- Nicht einfach unsere bisherigen Aktionsfelder aneinanderreihen
- Wo können wir unsere spezifischen Qualitäten einbringen, sichtbar werden und Einfluss gewinnen
- Verknüpfungsstränge der Aktionsfelder beachten bzw. nutzen
 - Beispiel: CO2-Reduzierung – Braunkohle – Arbeitsplätze

03.02.2018

Alfred Eibl

8

Themen für Attac: Wirtschaft allgemein



- Brechung der Glaubenssätze:
 - › „Nur Wachstum bringt/sichert Wohlstand“
 - › „Globalisierung ist für alle gut“
- Reaktion darauf: Nicht Einschränkung, sondern Reichtumsproduktion in neuen Formen und für alle!
 - › „Imperiale Lebensweise“ ist nicht gewollt sondern produziert
 - › Reduzierung des unbefriedigenden Massenkonsums
 - › hin zu sinnvollem Tun für Bildung, Pflege, zivilgesellschaftliche Tätigkeit
 - › erfordert wirtschaftlichen Teilhabe (Einkommen, Arbeit) und Freiraum für persönliche Entfaltung und soziales Engagement
 - › erfordert Umgestaltung der Produktionsprozesse
 - › erfordert solidarische internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Notwendig für eine gesellschaftsorientierte Wirtschaft:
 - › Brechung der Verwertungsinteressen des anschwellenden Privatkapitals
 - Widerstand gegen Vermarktlichung weiterer gesellschaftlicher Bereiche und Umkehr dieser Prozesse!
 - Widerstand gegen kapitalistische Ausbeutung weiterer Elemente der Biosphäre
 - Da sind wir den sensibelsten Punkten des Kapitalismus und haben mit dem größten Widerstand zu rechnen

03.02.2018

Alfred Eibl

9

Themen für Attac: Umbau Produktionssystem



- Abschottung ist keine Lösung
- Verstärkte Steuerung nach ökologischen Kriterien
- Abbau von Verlustängsten durch Entwicklung von Transformationsmodellen für die Beschäftigten
 - › Verknüpfung von technologischen Veränderungen mit sozialen Anpassungsprozessen
- Finanzierungslösungen aufzeigen
- Mögliche Handlungsfelder:
 - › Energieerzeugung
 - › Verkehr
 - › Kreislaufwirtschaft

03.02.2018

Alfred Eibl

10

Themen für Attac: Dienstleistungen in Gemeineigentum



- Marktlogik (Wettbewerbslogik) einschränken
Dienstleistungen mit Monopolcharakter marktförmig zu gestalten
 - › ist unwirtschaftlich
 - › führt zu lückenhafter Abdeckung (aktuell: Glasfaseranschlüsse)
 - › ermöglichen Monopolgewinne und
 - › Verluste werden in der Regel doch mit öffentlichen Finanzmitteln ausgeglichen
- Verstärkte Kommunalisierung
 - › Bereitstellung öffentlicher Güter wird wichtiger gegenüber der reinen Güterversorgung
 - › Soziale Infrastruktur vor allem auf kommunaler Ebene
 - › Befriedigung Grundbedürfnis: Wohnraum
- Finanzierungslösungen aufzeigen
 - › Steuerpolitik
- Thema nicht nur für Deutschland sondern auch für Entwicklungsländer
- Widerstand groß,
da einer der wenigen expandierenden Kapitalanlagebereiche

03.02.2018

Alfred Eibl

11

Themen für Attac: Globale Finanzialisierung von Land und Rohstoffen



- 'Imperiale Lebensweise' (Brand, Wissen 2017) basiert auf hohem Rohstoffverbrauch (Rohstoffe, Basisstoffe für [tierische] Lebensmittel)
- Erfordert/ermöglicht Erschließung von neuen Naturbereichen als neue und sichere Anlagefelder für überakkumuliertes Kapital
- Neben den globalen Norden treten entwickelte ökonomische Zentren im Süden (China) und konkurrieren um Möglichkeiten der Naturausbeutung
- Ergebnis:
 - › Verschärfung des Ausbeutungsdrucks
 - › und des Widerstandes (lokal und entlang der Wertschöpfungsketten)
- Neue Wirtschafts- und Handelspolitik notwendig

03.02.2018

Alfred Eibl

12

Offene Fragen



■ Wirtschaftswachstum

- › Ist Kapitalismus auf Wirtschaftswachstum angewiesen, oder nur auf Profitwachstum? Ist das identisch?
- › Heißt Verzicht auf Wachstum Verzicht auf Wohlstand?
- › Wie definieren wir Wohlstand?
- › Was verstehen wir unter solidarischer intern. Zusammenarbeit?

■ Eigentum

- › Was soll privat sein / Was nicht
- › Neue Formen
- › Aufteilung des Nutzens aus Eigentum
 - Nutzung/Verbrauch von Natur
 - Nutzung von Boden

03.02.2018

Alfred Eibl

13

